

Eine Brücke aus Körpern

Text von Lorena Fornasir zum Aktionstag der Frauen an der Grenze zu Bosnien,
6. März 2021

Liebe Schwestern, lieber Brüder, festgefahren am Rande der Welt, allein, trostlos. Mit euren Kindern, denen die Kindheit geraubt wurde, und die zu schnell im Rhythmus des Lebensspieles aufgewachsen sind, seid ihr aus fernen Ländern gekommen.

Eure Vergangenheit macht die Gegenwart unerträglich, und eure Zukunft scheint in euren Augen verloren zu sein. Trotzdem wisst ihr immer noch, wie man träumt.

Der Stacheldraht, die Hunde, die Gewalt, die ihr erlitten habt, konnten den letzten Funken Hoffnung nicht erlöschen. Auf euren stolzen Gesichtern voller Würde ist immer ein Lächeln zu sehen, welches das reinste Teil von euch zeigt: die Fähigkeit, Protagonisten eures Lebens und nicht die Opfer des grausamen Systems der Grenzen zu sein.

Es ist unmöglich, wegzuschauen; Die tragischen Bilder der „menschlichen Mülldeponie“, in der ihr leben müsst, die grausamen Zwangsrückführungen die ihr erleidet, sind ein kalter Stich ins Herz unserer gesamten Zivilgesellschaft.

Ihr lebt an der Schwelle zwischen Leben und Tod, und ihr lehrt uns, dass das Leben keine Grenzen toleriert. Grenzen sind Orte, an denen eine höhere Macht entscheidet, wer lebenswert ist und wer nicht. Deshalb sind wir hier mit unseren Körpern an der Grenze; Um der Grenze ihre Macht zu entziehen, das Leben auf ein Stück Papier zu reduzieren: Wer das Stück Papier hat, kann leben, wer es nicht hat, kann sterben.

Wir sind hier an derselben Grenze, die ihr mit euren Körpern überquert habt; die Körper, die hier gejagt, verfolgt, geschlagen, gefoltert, und gedemütigt werden, manchmal bis zum Tode.

Wir sind hier, um zu sagen, dass die Grenze ein Verbrechen gegen das Leben ist.

Wir sind hier, um zu sagen, dass jedes Leben wertvoll ist und dass niemand ausgeschlossen werden sollte.

Wir Frauen wissen mehr als Männer, was der Körper ist. Der Körper, der geboren wird, wächst und will leben. Der Körper, der sich ernähren muss, sich gut fühlen will, geschützt und gepflegt werden muss, der Körper, der Wünsche hat, insbesondere den Wunsch das Leben in vollen Zügen zu genießen, Beziehungen aufzubauen, ohne die man nicht existieren kann, den Wunsch zu lieben und geliebt zu werden;

denn ohne Liebe ist das Leben unmöglich.

Dies alles bleibt euch durch die Grenze vorenthalten. Die Grenze reduziert den Körper auf ein Stück Papier mit dem Stempel eines Staates. Wenn ihr diesen

Stempel habt, könnt ihr die Grenze überqueren und leben. Wenn ihr diesen Stempel nicht habt, könnt ihr nicht weiter, aber ihr könnt stattdessen geschlagen, oder dem Tod überlassen werden.

Du bist niemand. Du existierst nicht. Du bist ein Tier im Wald.

Wir sind hier, um mit unseren Körpern das Leben und die Würde der Körper von Migranten, Flüchtlingen und allen Menschen, die ein lebenswertes Leben führen wollen, zu bezeugen.

Wir sind hier, um das Leben zu feiern und die Grenze, das Zeichen des Todes, abzulehnen.

Stacheldraht, Schranke - Halt! Wer bist du? Wohin gehst Du?

Hier darfst Du nicht durch! Ausweis. Folter. Hass. Tod.

Wir sind hier, wir Frauen, um zu sagen, dass wir gegen all das kämpfen wollen; dass die Grenze ein Zeichen von Hass und Tod ist.

Wir wollen Brücken bauen, die Fäden zusammenführen, und eure Zeugen sein.

Wir sind ohne Angst hier, wo wir sein müssen, im Hintergrund eines nicht erklärten Krieges, um unsere Stimme der Solidarität jenseits jeder Grenze und Barriere zu erheben.

Die gelben Schmetterlinge werden entlang unserer Brücke aus Körpern über den Stacheldraht fliegen.